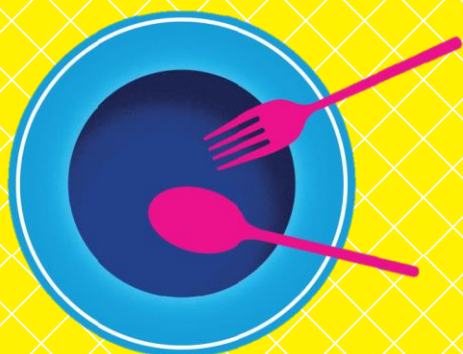




DRESDEN IS(S)T BUNT
8. GASTMAHL FÜR ALLE
9. SEPTEMBER 2024,
16-20 UHR

PRESSESPIEGEL

Print – Online – Radio – TV

SÄCHSISCHE ZEITUNG

6. September 2024

4. Am 6. September, am Donnerstagmorgen, zahlreich Menschen in historischen Kostümen. Männer mit Zylinder und Frack, Frauen mit Schirmen, langen Kleidern und großen Sonnenhüten und bunten Schleifen. Sie feiern den 250. Geburtstag des Malers Caspar David Friedrich. Doch nicht nur die Dresdener haben sich heraus geputzt, in Greifswald, der Geburtsstadt des Malers geht es zur gleichen Zeit ebenso festlich zu.

Fächer, Schirm und Sonnenhut

Mitten in der Menge vor der Frauenkirche: die sächsische Bestsellerautorin Sabine Ebert. Sie lebt in Dresden und schlüpft bei Lesungen öfters mal in historische Kostüme. „Geschichte prägt grundsätzlich mein ganzes Leben und Schaffen“, sagt die 66-jährige. „Ich möchte den Menschen Geschichte vermitteln und sie dafür begeistern.“ Bereits am frühen Nachmittag hat sie in ihrer Wohnung einige Schätze für das perfekte Romantik-Outfit ausgebreitet. Auf dem So-

phisticated, die meisten Menschen, die an den Lesungen teilnehmen, sind in historische Kostüme gekleidet. Aber für die Reihe um ihre Figur Henriette ist sie in das frühe 19. Jahrhundert eingetaucht. Im 2021 erschienenen Roman „Die zerbrochene Feder“ hofft die junge Witwe Henriette bei einem Besuch in Dresden Caspar David Friedrich zu treffen.

Sabine Ebert selbst hat sich schon sehr früh für Malerei und für Caspar David Friedrich interessiert. „Ich mag seine Nebelbilder sehr gerne. Sie strahlen alle etwas Düsteres aus“, sagt die Autorin. Sie sieht die Tiefe. „Zwei Männer in Betrachtung des Mondes“ gefällt mir auch und die Kreidefelsen auf Rügen. Ende ich wunderschön.“ Sie bewundert allerdings nicht nur den Blick in die Weite, sondern staunt auch über das rote Kleid. „Ich achte sehr auf kleine Details. Dieses Kleid finde ich wunderbar“, erzählt Sabine Ebert begeistert.

In ihrem Bücherschrank stehen neben vielen Fantasy Romanen auch dicke Bild-

Neumarkt, wo schon einige herausgeputzte Caspar-David-Friedrich-Fans warten.

Zu Besuch sind auch Bekannte aus der Mittelalterszene. Semjon Finster und Patrick Künzel tragen grüne Militäruniformen aus dem 18. Jahrhundert. In ihrer Freizeit stellen sie in den passenden Kostümen historische Szenen nach. Sabine Ebert hat viele Jahre einige Freundschaften bei vielen Treffen von Historiefans geschlossen.

Trotz ihrer Begeisterung für historische Persönlichkeiten und ihre Geschichten ist die Bestseller-Autorin allerdings nicht nostalgisch: „Es gibt keine Zeit vor dieser, in der ich gern gelebt hätte. Schon wegen solcher Errungenschaften wie fließendes Wasser im Haus oder der medizinischen Versorgung.“ Trotzdem findet sie es wichtig, sagt sie, sich mit der Vergangenheit zu befassen. „Der Blick in die Geschichte mit ihren vielen Kriegen zeigt auch, welch kostbares Gut Frieden ist.“

Landeshauptstadt verliert die Stadtweite. Am Ende werden in Dresden 2.033 und in Greifswald 2.241 verkleidete Personen gezählt. Die 60.000-Einwohner-Stadt am Bodden hat gewonnen – und darf sich nun die „wahre Caspar-David-Friedrich-Stadt“ nennen. In Dresden und an diesem Abend stört das niemanden. Auch Sabine Ebert nicht. Für sie war der Tag ein schöner. Ihr ist es nicht wichtig, wer bei der Stadtwerke gewinnt. Sie freut sich, dass sich so viele verschiedenen Menschen an diesem Tag für Caspar David Friedrich und seine Zeit begeistern. So wird Geschichte lebendig, sagt sie.

Bald wird sie die Gemälde des Malers in Dresden sehen: „Ich habe die Hamburger Ausstellung besucht. Leider war der Genuss getrübt, weil dort unsägliche Gedränge herrschte“, sagt sie. Nun freut sie sich auf die hiesige Ausstellung. „Aber dafür nehme ich mir einen ruhigen Moment.“

verurteilt. Das Gericht ist überzeugt, dass es in zwei Autos und sieben Keller eingedrungen war, neben Dresden jeweils einmal auch in Heidenau, Pirna und Meißen. Er habe Fahrräder, Autoreifen, Spielkonsolen und andere Wertsachen gestohlen. Straftat im Juli 2023 am Amtsgericht Pirna in einem Schnell-Verfahren für einen Fahrrad-diebstahl am Tag zuvor und wegen Fahrens ohne Führerschein zu 150 Tagessätzen verurteilt worden war, und die Geldstrafe ihn nicht von weiteren Taten abgehalten habe. Der Angeklagte ist drogenabhängig, hatte die Taten weitgehend gestanden – seine Kinder hätten Hunger gehabt. Der Prozess fand am Landgericht statt, weil die Keller-Rangerei zunächst als räuberischer Diebstahl angeklagt war mit einer Mindeststrafe von fünf Jahren Haft. Die Staatsanwaltschaft hatte zweieinhalb, Verteidiger Hubner zwei Jahre Haft gefordert.

Dresden isst bunt – an 280 Tischen

„Dresden isst bunt“ ist eine Aktion für Austausch, Verständnis und Miteinander, die Professor Gerhard Ehninger vor fast zehn Jahren ins Leben rief. Nicht nur er hält sie für notwendig denn je.

VON NADJA LASKE

Liebe geht durch den Magen. Nächstenliebe folglich auch. Wenn jemand aus innerer Einstellung heraus bereit ist, anderen beizustehen, Verständnis zu haben und Opfer zu bringen, ist all das nicht ohne Offenheit und Toleranz möglich.

Damit ist in wenigen Zeilen erklärt, welche Vision die Initiatoren der Aktion „Dresden isst bunt“ vor Augen haben, wenn sie nun schon zum achten Mal in aller Öffentlichkeit zu Tisch bitten. An insgesamt 280 Tischen werden am Montag, 9. September, Hunderte Gäste und Gastgeber Platz nehmen, gemeinsam essen, trinken, reden, lachen, sich gegenseitig zuhören, befragen und inspirieren. Herzlich dazu eingeladen sind alle Dresdner und Gäste der Stadt.

Sorge um Wirkung auf Wirtschaft

Entlang der Augustusbrücke und sternförmig auf dem Schlossplatz wird aufgetafelt. Dafür sorgen rund 100 Kulturpartner der Cellex-Stiftung. Veranstalterin des besonderen Zusammenkommens. Einst hatte es



Initiatoren, Gastgeber und Unterstützer des Gastmahls werben für ihre Aktion auf den Elbweissen in Dresden mit Canaletto-Blick: Maria Noth, Gerhard Ehninger, Eva Sturm, Ronald Zenker, Raafat Saeed und Ursula Staudinger (v.l.). Foto: Martin Iwering

der Mediziner und Wissenschaftler Professor Gerhard Ehninger und seine Mitstreiter ins Leben gerufen. Damals spaltete die Ankunft Tausender Flüchtlinge in Dresden die Gesellschaft, und Gegner der Migration begannen unter dem Label Pegida jeden Montag durch die Stadt zu demonstrieren.

Die Härte und Unerbittlichkeit, das mangelnde Mitgefühl und Verständnis für Menschen, die in der Hoffnung auf ein besseres und sichereres Leben nach Deutschland kamen, hatte nicht nur Gerhard Ehninger erschreckt und zu denken gegeben. Schnell schlossen sich ihm zahlreiche Vereine, Verbände, Initiativen, Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen an – mit dem Ziel, mehr Austausch und Kenntnis untereinander zu schaffen, Vorurteile ab-

zubauen und Hass den Nährboden zu entziehen.

Heute hat „Dresden isst bunt“ 96 Sponsoren, 111 Kulturpartner und 35 helfende Ehrenamtliche aus fünf Nationen. Damit sei die Bereitschaft, die Aktion zu unterstützen, im Vergleich zum vergangenen Jahr wieder gewachsen, sagt Eva Sturm, Vorstandin der veranstaltenden Cellex-Stiftung. „Während sich im Wahlkampf verschiedene Parteien einen Überbietungswettbewerb lieferten, wie man Deutschland abschotten kann, haben Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Forschung offenbar ganz andere Sorgen.“

Eva Sturm zufolge haben sie im Vorfeld des Gastmahls immer wieder die Befürchtung geäußert, dass die Stimmung in Dres-

den und in Sachsen weiter in Richtung Fremdenfeindlichkeit kippt. Das wirke sich auf Dresden und Sachsen als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort aus. „Bundesländer mit einem politischen Klima wie hierzulande sind für Menschen mit Migrationsbiografie alles andere als attraktiv.“

Gründer Gerhard Ehninger freut sich einerseits über die Entwicklung der Veranstaltung, sorgt sich aber andererseits wegen deren Notwendigkeit. „Zehntausende Beschäftigte in der Pflege, der Gastronomie, der Forschung oder der Halbleiterindustrie praktizieren täglich den multikulturellen Lebensalltag“, sagt der 72-Jährige.

Die politische Debatte über die Begrenzung der Migration werde von einigen „ohne Rücksicht auf Verluste“ geführt. „Ich bitte alle demokratischen Politikerinnen und Politiker, ihre verbalen Hahnenkämpfe einzustellen, sich auf die umsetzbaren Instrumente zu beschränken und mögliche Kollateralschäden mitzubedenken.“ Sachsen brauche Zuzug und eine Atmosphäre, die Zuzug ermögliche – ganz gleich, welches Geschlecht, welche Hautfarbe oder welche Religion die Menschen haben. Auch die sexuelle Orientierung dürfe keine Rolle spielen.

„Abschottung gefährdet Wohlstand“

Ronald Zenker, Vorstandssprecher des CSD Dresden e. V., ergänzt: „Die offenen Angriffe und Einschüchterungsversuche auf Christopher Street Days in Sachsen und auf die ganze queere Community haben in die-

sem Jahr ein Ausmaß angenommen, das wir nicht länger hinnehmen.“ Die Landtagswahlkämpfe haben dies aus seiner Sicht angeheizt. Hier müssten jetzt alle dazu beitragen, dass diese Stimmung nicht vollständig kippe. Das gehe nur im Miteinander.

Ein Symbol für dieses Miteinander ist das Gastmahl. Und es komme zur richtigen Zeit, jetzt kurz nach der Wahl. Unter den Unterstützerinnen und Unterstützern ist auch Professorin Ursula Staudinger, Rektorin der TU Dresden. „Wissenschaftliche Exzellenz und die daraus resultierenden positiven wirtschaftlichen Effekte sind nur durch internationale Kooperationen und weltweiten Austausch erreichbar. Wer durch Ausgrenzung, Abschottung bis hin zu Russiasanktionen dagegen arbeitet, gefährdet den Wohlstand aller.“

Mit dabei ist auch die Stiftung Frauenkirche Dresden. Ihre Geschäftsführerin Maria Noth erklärt die Motivation, bei dieser Veranstaltung mitzuwirken, so: „Wenn sich Menschen um einen Tisch versammeln, entsteht Gemeinschaft. Beim Kosten, Teilen und Sprechen lernen sich Gäste kennen.“ Das brauche es in der heutigen Zeit so dringend. „Räumen wir Vorbehalte und Eigensinn ab wie gebrauchtes Geschirr. Decken wir unsere Tische vielmehr mit Offenheit, Neugier und Empathie.“

■ Gastmahl „Dresden isst bunt“, am 9. September, 16 bis 20 Uhr, auf dem Schlossplatz und der Augustusbrücke

6 DRESDEN



**Laden zum
Gastmahl (v.l.):
Marla Noth von
der Stiftung Fra-
uenkirche, Gerhard
Ehninger und Eva
Sturm von der
Cellex Stiftung,
CSD-Vorstand
Ronald Zenker,
TU-Rektorin
Ursula Staudinger
und Unternehmer
Raafat Saeed.**

Auf der Augustusbrücke wird groß aufgetafelt

Rund 280 Tische werden am Montag für das 8. Gastmahl „Dresden ist/sjt bunt“ auf der Augustusbrücke und auf dem Schloßplatz aufgestellt. Auf Initiative der Cellex-Stiftung tafeln 111 Kulturpartner und 60 Sponsoren von 16 bis 20 Uhr auf vom Apfelkuchen bis zum Lammcurry. „Das Gastmahl wurde zu Hochzeiten der Pegida-Umzüge aus der Taufe gehoben. Es war und ist ein Zeichen, dass die Zusammenarbeit, das Zusammenleben und auch das Feiern von Menschen unterschied-

licher Herkunft in dieser Stadt möglich sind“, so Stiftungsratsvorsitzender Gerhard Ehninger.

Dieser Gedanke vereint die Gastgeber, zu denen etwa TU Dresden, Schauspielhaus und Semperoper, Vonovia, Global Foundries, Nachbarschaftsvereine, die Frauenkirche bis hin zu Aids-Hilfe, Volkssolidarität und Bürgerstiftung gehören. „Vielfalt ist das Herzstück einer lebendigen und dynamischen Gemeinschaft“, sagt Raafat Saeed von der Fachkräftevermittlung RSC International. **KK**

Heute Einsatz im TV

schon ihren Beinen, während die junge Frau ausschreitet. Nur leise muss Daria die Kommandos aussprechen - Willy hört auf Wort. - „Shellies sind eine sehr sportliche und lernwillige Rasse, die herausgefordert werden wollen“, lacht Daria. Und Reitsport, Leichtathletik und Mamas Vierbeinerliste sind zur Agility-Hundesportmen. „Das ist Le für Hunde“, erklärt, funktioniert auch wärme ich Willy geht's los.“

In der Ferne, die schon im Köln aufgezeigt, müssen gemeinsam gehen oder Parcours mit denen Statik schnell wie durchlaufen. Da

in Brand-Erbisdorf sind
„Slowflowers“. Also
Blumen, bei denen kei
Unkraut- oder Insekt
tungsmittel eingesetzt

Jan Pratzka (52, CDU) stützt sein wertvolles Projekt „zentral für die Belohnung der Attraktivität der Innenstadt“ auch bitter nötig. In Leerstand. Nach den leeren des City-Managements 2021 jede zehnte Lade der Innenstadt leer.

ELBSICHTEN – Ausg. 1, September 2024

6. September 2024

Best Practice

Vielfalt, Weltoffenheit und Integration



Wichtige Standortfaktoren wie Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur leben von Weltoffenheit. Aus diesem Grund versteht sich Dresden als interkulturelle Stadt und leistet in vielerlei Hinsicht einen Beitrag für ein vielfältiges, welt-offenes und solidarisches Miteinander in der Stadtgesellschaft. Wir stellen Ihnen hier ausgewählte Aktionen, Kultureinrichtungen, Initiativen und Menschen vor.



Rhythmus erbaut, entwickelte sich bis heute zu einem Laboratorium der künstlerischen Moderne, indem es den Künsten Tanz, Musik, Theater, Performance, Medienkunst und Bildende Kunst aus aller Welt Räume für Produktion und Präsentation bietet. Darüber hinaus initiiert und fördert HELLERAU mit Themenschwerpunkten, Projekten, Festivals und Publikumsformaten Debatten über Kunst und Gesellschaft. Auf diesem Weg sowie im Rahmen von Kooperationen und Engagements in zahlreichen Netzwerken setzt

Alle Kulturen in Dresden an einem Tisch: Dresden is(s)t bunt

Ein Blick von oben auf dieses Ereignis lohnt sich! Das Gastmahl „Dresden is(s)t bunt“ ist eine Veranstaltung, die für Vielfalt, Offenheit und Gastfreundschaft in der Stadtgesellschaft wirbt. Kulturinstitutionen und Initiativen aus der freien Szene, interkulturelle Vereine und Nachbarschaftsgruppen, Unternehmen, Verbände und Ministerien nehmen bei diesem Begegnungsfest an einer langen Festtafel Platz, um sich gemeinsam an Speisen und

Kulturen aus aller Welt zu erfreuen und miteinander ins Gespräch zu kommen – unter-malt von Musik, Tanz, Kunst, Spiel und Spaß. Auch das Team vom Bilderberg Bellevue Hotel Dresden beteiligt sich. Organisiert und betreut wird das Fest von der Cellex Stiftung gemeinsam mit vielen engagierten PartnerInnen.

Als Festspielhaus angefangen, heute ein Zentrum Europäischer Künste: HELLERAU HELLERAU - Europäisches Zentrum der Künste wurde 1911 als Festspielhaus und Bildungsanstalt für Musik und

#1 #2 „Dresden is(s)t bunt“ ist nicht zu übersehen: eine lange Festtafel auf der Augustusbrücke, an der Kulturen aus aller Welt ins Gespräch kommen.
(© Anja Schneider und Tommy Halfter)

#3 Gute Stimmung: Auch das Bellevue Team war beim Gastmahl dabei.
(© Bilderberg Bellevue Hotel Dresden)



TAG24

6. September 2024

TAG24



DRESDEN | DRESDEN VERANSTALTUNGEN & FREIZEIT | DRESDEN: AUF DER AUGUSTUSBRÜCKE WIRD GROSS AUFGETAFELT

AUF DER AUGUSTUSBRÜCKE WIRD GROSS AUFGETAFELT

06.09.2024 07:15 | 7.503

Von **Katrin Koch**

Dresden - **Rund 280 Tische werden am Montag für das 8. Gastmahl "Dresden is(s)t bunt" auf der Augustusbrücke und auf dem Schlossplatz aufgestellt.**

Auf Initiative der Cellex Stiftung tafeln 111 Kulturpartner und 96 Sponsoren von 16 bis 20 Uhr auf - von Apfelkuchen bis zum Lammcurry.

"Das Gastmahl wurde zu Hochzeiten der **Pegida**-Umzüge aus der Taufe gehoben. Es war und ist ein Zeichen, dass die Zusammenarbeit, das Zusammenleben und auch das Feiern von Menschen unterschiedlicher Herkunft in dieser Stadt möglich sind", so Stiftungsratsvorsitzender Gerhard Ehninger.

Dieser Gedanke vereint die Gastgeber, zu denen etwa TU **Dresden**, Schauspielhaus und Semperoper, Vonovia, Global Foundries, Nachbarschaftsvereine, die Frauenkirche bis hin zu Aids-Hilfe, Volkssolidarität und Bürgerstiftung gehören.



Laden zum Gastmahl: Maria Noth (v.l.) von der Stiftung Frauenkirche, Gerhard Ehninger und Eva Sturm von der Cellex Stiftung, CSD-Vorstand Ronald Zenker, TU-Rektorin Ursula Staudinger und Unternehmer Raafat Saeed. © Norbert Neumann

TU DRESDEN
3. September 2024


10.09.2024

SCHMACKHAFTES BEGEGNUNGSFEST DER KULTURELLEN VIELFALT: „DRESDEN IS(S)T BUNT“ FINDET AM 9. SEPTEMBER 2024 MIT STARKER TUD-BETEILIGUNG STATT



Die TU Dresden beteiligt sich mit zehn Tischen am diesjährigen Gastmahl „Dresden is(s)t bunt“ am 9. September 2024 auf der Augustusbrücke und dem Schlossplatz. Zahlreiche weitere Kulturinstitutionen, Initiativen, interkulturelle Vereine und Nachbarschaftsgruppen, Unternehmen, Verbände und Ministerien laden ein zu diesem großen und bunten Begegnungsfest.

Wie in den vergangenen Jahren wird mitten in der Stadt vom Schlossplatz über die Augustusbrücke eine lange Tafel aufgebaut. Alle sind herzlich eingeladen, zwischen 16 und 20 Uhr daran Platz zu nehmen, Speisen aus aller Welt zu teilen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Ein vielfältiges Kulturprogramm sorgt für Unterhaltung.

Mitglieder der TU Dresden heißen die Besucher:innen an zehn verschiedenen Tischen willkommen, weil Vielfalt, Austausch und Offenheit nicht nur die Basis für neue Erkenntnisse und eine erfolgreiche Wissenschaft sind. Sie sind auch grundlegend für unsere demokratische Gesellschaft und ein gutes Miteinander.



Im Rahmen eines Medientermins informierten (v. l. n. r.) Maria Noth, Prof. Gerhard Ehninger, Dr. Eva Sturm, Ronald Zenker, Prof.in Ursula Staudinger und Raafat Saeed über Details und Hintergründe des diesjährigen Gastmahls.

Prof.in Ursula Staudinger, Rektorin der TU Dresden, betont: "Weltoffenheit, eine Willkommenskultur, Perspektivenvielfalt und Diversität – dafür steht das Gastmahl und diese Werte sind auch für die Attraktivität jedes Wissenschafts- und Innovationsstandortes unerlässlich. Wissenschaftliche Exzellenz und die daraus resultierenden positiven wirtschaftlichen Effekte sind nur durch internationale Kooperationen und weltweiten Austausch erreichbar. Wer durch Ausgrenzung, Abschottung bis hin zu Rassismus dagegen arbeitet, der gefährdet den Wohlstand aller."

Die erst kürzlich veröffentlichte >DIW-Studie zur regionalökonomischen Wirksamkeit der international ausgerichteten Exzellenzuniversität TU Dresden habe sehr eindrucksvoll gezeigt, wie maßgeblich Wissenschaft, Forschung und Transfer zur Wertschöpfung beitragen. "Wir gehen davon aus, dass die künftige Staatsregierung auch weiterhin die hohe Bedeutung der Wissenschaft für die Innovations- und Wirtschaftskraft des Freistaates Sachsen honorieren wird. Für uns steht fest: Wir werden eine weltoffene Universität bleiben und für den Schutz unserer Demokratie eintreten. Und wir werden weiterhin alles uns Mögliche dafür tun, um unseren Studierenden, Forschenden und Lehrenden ein freies und wertschätzendes Umfeld zu bieten", bekräftigt Ursula Staudinger.

Hintergrund: „Dresden is(s)t bunt“

Das große Begegnungsfest wird von der Cellex Stiftung organisiert und findet seit 2015 jährlich und in diesem Jahr bereits zum 8. Mal in Dresden statt. Ziel der Veranstaltung ist, einen Raum vielfältiger Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen, um zum einen Vielfalt zu leben und zu zeigen und zum anderen für Offenheit, Dialog und ein friedliches Miteinander zu werben.

Weitere Information:

<https://www.cellex-stiftung.org/de/projekte/gastmahl/2024>

TERMINANKÜNDIGUNGEN - Partner

September 2024

EN

CS

PL

RU

Suche

Verkehrs Museum Dresden

Aktion

Ein Gastmahl für alle - Dresden isst bunt

Augustusbrücke und Schlossplatz

09.09.2024, 16:00–20:00 Uhr

[Kalendereintrag aus ICS-Datei erstellen](#)



Wir sind dabei!

Kulturinstitutionen und Initiativen aus der freien Szene, interkulturelle Vereine und Nachbarschaftsgruppen, Unternehmen, Verbände und Ministerien laden ein zu diesem großen Begegnungsfest. Und Tausende kommen um teilzuhaben – an Speisen und Getränken, am Austausch, an den guten Gesprächen und an der unvergleichlichen Atmosphäre.

Alles, was Freude macht, ist willkommen.

Ort:

- Das Fest findet auf der Augustusbrücke und dem Schloßplatz statt.
- Unseren Stand (Nr. 46) findet ihr auf dem Schloßplatz.

 **SLUB**
Wir führen Wissen.

BESUCHEN

ENTDECKEN

FORSCHEN

MITMACHEN

VERÖFFENTLICHEN

ÜBER UNS

Alles

Hilfe zum Katalog

NUTZEN IN WERDEN

MEIN KONTO

KONTAKT

Einfache Suche

Erweiterte Suche

Website-Suche

SLUB Dresden

Besuchen

Personen

Dresden is(s)t bunt. Ein Gastmahl für alle

KULINARIK · ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Mo, 09.09.2024 16:00 Uhr – 20:00 Uhr

Extern

SLUB Veranstaltungen

Seit 2015 laden Bürger:innen, Institutionen, Vereine sowie die Landeshauptstadt Dresden jährlich zum Sommerhappening in die Dresdner Innenstadt ein. An einer viele Meter langen Tafel kommen die Festfreudigen jeglicher soziokultureller Couleur bei kleinen kulinarischen Genüssen ins Gespräch. Auch wir sind in diesem Jahr wieder Kulturpartner und möchten uns mit Ihnen austauschen und fragen: Wie dokumentiert man eigentlich Geschmack? Dazu geben Kolleg:innen des Deutschen Archivs für Kulinarik Auskunft. Und natürlich finden Sie auch an unserem Tisch einige kulinarische Überraschungen.

Extern, Schlossplatz, Dresden

VERANSTALTUNGEN

Öffentliche Veranstaltungen

Kurse / Workshops

Führungen

Fortbildungen der Sächsischen Landesfachstelle

Coffee Talks

SLUB Escape Rooms

Meine Veranstaltungen

HOME

AKTUELLES

ÜBER UNS

SPENDEN & HILFEN

JOBS

Diakonie Dresden

Suche

Home / Aktuelles

09.09.2024 | Neuigkeiten

09.09.: Diakonie Dresden bei Gastmahl „Dresden is(s)t bunt“

Am Montag, 09. September, findet in der Zeit von 16 bis 20 Uhr die 8. Auflage des Gastmahls „Dresden is(s)t bunt“ auf der Augustusbrücke und dem Schloßplatz statt. Die Diakonie Dresden ist mit einem Tisch auf der Augustusbrücke direkt neben dem Universchen Koordinationszentrum und den Evangelisch-Lutherschen Kirchenbezirken Dresdens vertreten.

Wir laden Sie herzlich ein, mit dabei zu sein und an kulinarischen Köstlichkeiten, Austausch und Gesprächen in unvergleichlicher Atmosphäre teilzuhaben.

Dieses Jahr sind über 200 Organisationen, 112 Kulturpartner und 92 Sponsoren angemeldet – das Programm ist bunt und vielfältig. Es gibt zentrische Tanz-, Musik- und Georganlagen sowie vielfältige Mitmachangebote für Groß und Klein. Lassen Sie sich treiben, entdecken Sie Neues und lassen sich von der Vielfalt des Festes inspirieren.

Über „Dresden is(s)t bunt“

Das Gastmahl „Dresden is(s)t bunt“ wurde 2015 als Reaktion auf die zunehmende Fremdenfeindlichkeit in der Stadt ins Leben gerufen. Kulturinstitutionen und Initiativen aus der freien Szene, interkulturelle Vereine und Nachbarschaftsgruppen, Unternehmen, Verbände und Ministerien laden zu diesem Begegnungsfest ein.



Ein Gastmahl für alle
A BARKET FOR EVERYONE

09.09.2024, 16:00 Uhr
Augustusbrücke & Schloßplatz

Beispielhafte Auswahl: so auf vielen Webseiten erschienen.



DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN – Titelseite

10. September 2024

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

www.dnn.de | Dienstag, 10. September 2024

Partner im Rotkreuzcharit tswerk Deutschland

34. Jahrgang | Nr. 212 | 2,10 €



**Kampf gegen
den Krebs**
Prinzessin
Kate schließt
Therapie ab
Seite 24



THEMEN DES TAGES

DRESDEN

OB Hilbert will auch den Stadträten ans Geld

Oberbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) ist offenbar gewillt, auf der „Liste der Grausamkeiten“ angesichts klammer Kassen auch seine Stadträte nicht zu verschonen. Er will die seit Jahren gängige Praxis doppelter Aufwandsentschädigungen für Selbstständige und Freiberufler ändern. Seite 17

REGION

Festung Königstein limitiert Tickets für Weihnachtsmarkt

Vor allem an den Sonnabenden vorm zweiten und dritten Advent war der Weihnachtsmarkt der Festung Königstein oft mit Besuchern  berf llt. Um dem Gedränge Herr zu werden, hat die Festung die Tickets limitiert und verkauft sie online. Buchungen sind schon seit 2. September möglich. Seite 18

POLITIK

Bundesarbeitsminister Heil fordert höheren Mindestlohn



Gastmahl für alle

Zum achten Mal hieß es gestern in der Innenstadt „Dresden is(s)t bunt“. Auf der Augustusbrücke setzten Tausende wie auch Wanja vom Montagscaf  ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit. Seite 15

FOTO: ANJA SCHMIDTKE

Apotheken kämpfen weiter gegen Arzneimittel-

Kontrollen an allen Grenzen

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN – Weiterführend

10. September 2024



Mehrere Tausende Menschen kamen am Montag zum achten Gastmahl auf die Augustusbrücke.

FOTO: ANJA SCHNEIDER

Wieder Tausende beim Gastmahl

Toleranz und Popcorn: Auf der Augustusbrücke drehte sich zum achten Mal alles um Weltoffenheit und die Frage, wie sich die Fremdenfeindlichkeit in der Stadt eindämmen lässt.

Von Christoph Pengel

Torten werden aufgeschnitten, Brote geschmiert, eine Rentnergruppe singt. Und schräg gegenüber spielen Kinder auf Violinen. Wo sonst Straßenbahnen rollen, wurde am Montag gefeiert – bei der achten Auflage des Gastmahls unter dem Motto „Dresden is(s) bunt. 280 Bier-tische zogen sich am Nachmittag über die Augustusbrücke und bildeten eine mehrere hundert Meter lange Tafel, die auf dem Schloßplatz in eine sternförmige Anordnung überging. Es gab Pumpernickel, Melonenscheiben, Schokokuchen, Weintraubenspieße, Popcorn, Suppen und Kaffee aus Pappbechern.

Das Gastmahl war 2015 zum ersten Mal veranstaltet worden, damals auch unter dem Eindruck der fremdenfeindlichen Pegida-Proteste. Seitdem ist das Fest von Jahr zu Jahr gewachsen. Dass am Montag

wieder Tausende Menschen kamen würden, war alles andere als selbstverständlich. Am Vormittag hatte es in Strömen geregnet. Dann klarte der Himmel auf, es wurde wärmer, leicht windig. Ziemlich perfekte Bedingungen für eine Freiluft-Veranstaltung Anfang September.

Organisiert wurde das Ganze von der Cellex-Stiftung. Nach Angaben von Vorstand Eva Sturm haben sich 111 Kulturpartner beteiligt, darunter das Hygiene-Museum, das Antidiskriminierungsbüro Sachsen, die Aids-Hilfe oder das Staatsschauspiel. Hinzu kamen 96 Sponsoren aus Wirtschaft, Forschung und Verwaltung: die Diakonie, die Staatskanzlei, die Sparkasse, um nur ein paar Beispiele zu nennen, außerdem Sportclubs, Ministerien und Parteien.

Die Veranstaltung war ausgebaut. „Für mehr als 280 Tische reicht der Platz auf der Augustus-

brücke und dem Schloßplatz nicht aus“, hieß es. Nach den Ergebnissen der Landtagswahl, bei der die AfD viele Stimmen holen konnte, sollte das Gastmahl ein Zeichen setzen und die Kräfte in Dresden stärken, die befürchten, dass die Fremdenfeindlichkeit in der Stadt weiter zunehmen könnte.

„Ob auf dem Bau, in (Welt-)Unternehmen oder in Arztpraxen: Bundesländer mit einem politischen Klima wie in Sachsen sind für Menschen mit Migrationsbiografie alles andere als attraktiv“, hatte Eva Sturm schon vor dem Gastmahl gesagt. Ähnlich äußerte sich Gerhard Ehlhinger, der Vorsitzende des Stiftungsrates der Cellex-Stiftung und Mitinitiator des Gastmahls. Statt nur noch einseitig Debatten über die Begrenzung von Migration zu führen, forderte er einen Perspektivwechsel: „Sachsen braucht Zuzug“, sagte er.

Auf der Augustusbrücke waren am Montag auch Firmen vertreten, zum Beispiel DMOS, ein Dresdner Betrieb, der integrierte Schaltungen für die Automobilindustrie entwickelt. „Wir nutzen das hier auch für Recruiting“, sagte Juan Rojas, der seit vier Jahren für die Firma arbeitet. Es gebe immer wieder offene Stellen im Betrieb. Auf dem Tisch von DMOS standen Käse und Tomaten. Juan Rojas hatte ein peruanisches Gericht gekocht: Arroz con Pollo (Reis mit Hühnchen).

Wie wichtig Weltoffenheit auch für den Forschungsstandort Dresden ist, hatte Ursula Staudinger, Rektorin der TU Dresden, bereits im Vorfeld des Gastmahls betont. „Wissenschaftliche Exzellenz und die daraus resultierenden positiven wirtschaftlichen Effekte sind nur durch internationale Kooperationen und weltweiten Austausch erreichbar“, sagte sie. „Für uns steht fest:

Wir werden eine weltoffene Universität bleiben und für den Schutz unserer Demokratie eintreten.“

Für Ronald Zonker, Vorstandssprecher des Christopher Street Day in Dresden, war nach den Erfahrungen beim CSD in Bautzen wichtig, dass die Stimmung nicht vollständig kippt. „Das geht nur im Miteinander“, sagte er. „Ein Symbol für dieses Miteinander ist das Gastmahl.“

Beteiligt hatte sich auch die Stiftung Frauenkirche. Deren Geschäftsführerin Maria Noth sagte: „Wenn sich Menschen um einen Tisch versammeln, entsteht Gemeinschaft. Beim Kosten, Teilen und Sprechen lernen sich Gastgebende und Gäste auf herzliche Weise kennen. Das braucht es in der heutigen Zeit so dringend. Räumen wir Vorbehalte und Eigensinn ab wie gebrauchtes Geschirr. Decken wir unsere Tische vielmehr mit Offenheit, Neugier und Empathie.“

Brunnen
sprudeln
nicht mehr

Die Fontänen werden winterfest gemacht – früher als sonst.

Wie in jedem Jahr werden die Dresdner Brunnen im Herbst winterfest gemacht. Normalerweise laufen die Arbeiten dazu im Oktober an und dauern drei bis fünf Wochen. Wie schon im vergangenen starteten auch in diesem Jahr die Arbeiten jedoch bereits einige Wochen früher im September. Grund dafür ist die angespannte Haushaltslage der Landeshauptstadt. Wie allen Ämtern steht auch dem für die Brunnenanlagen zuständigen Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft 20 Prozent weniger des geplanten Budgets für Sachkosten zur Verfügung. Wie viel genau die frühere Abschaltung der Brunnen jedoch einspart, könne man noch nicht sagen, teilt die Stadtverwaltung auf Anfrage mit. Dafür müsse man erst die Rechnung des Versorgers unter den aktuell gültigen Tarifkosten abwarten.

Bereits ab dieser Woche werden die Brunnen auf dem Palastplatz, der Bastionsbrunnen auf dem Postplatz, die Brunnenanlage auf dem Albertplatz sowie einige andere Fontänen abgeschaltet. Dabei wird das Wasser aus den Brunnenbecken abgelassen, um diese zu reinigen und um frostgefährdete Einbauteile für den Winter einlagern zu können. Einige Springbrunnen erhalten zusätzlich eine schützende Abdeckung.

Für ungefähr ein Drittel der über 300 Brunnen und Wasserspiele in Dresden ist die Stadt verantwortlich. Bis alle davon in den Winterschlaf versetzt wurden, kann es daher noch etwas dauern. Die Trinkwasserbrunnen werden beispielsweise noch bis in den Oktober laufen. Ganzjährig im Betrieb sind hingegen der Artesische Brunnen auf dem Albertplatz und die Fontäne auf der Schloß Albrechtsberg. Letztere wird durch die Stieghandlung aus der Dresdner Heide gespeist.

MORGENPOST, 10.9.2024

DRESDEN 5

Malern

cke

Dresdens neue Stadtratspartei „Team Zastrow“ versuchte auf verschiedenen Wegen, den Radweg auf der Carolabrücke zu stoppen. Jetzt gibt die Fraktion ihren Widerstand nicht nur dagegen auf, sondern gegen sämtliche Verkehrsversuche der Verwaltung. Stattdessen widmet sich Fraktions-Chef Holger Zastrow (55) einem Projekt, das er schon zu seinen FDP-Zeiten ins Spiel brachte: Augustusbrücke soll Fußgängerzone werden.

OB Dirk Hilbert (52, FDP) hatte Anträge zum (mittlerweile gestarteten) Verkehrsversuch auf der Carolabrücke und einer entsprechenden Rats-Sondersitzung abgeblockt (MPO berichtet). Für Verkehrsversuche sei nur der OB oder die Verwaltung zuständig, begründete das Rathaus. „Tatsächlich mit Recht“, räumte Zastrow jetzt nach juristischer Prüfung ein. „Wir können uns damit gar nicht mehr mit Verkehrsversuchen auseinandersetzen“, bedauert er. Der Stadtrat sei damit „entmannt“.

Zastrow wirft Hilbert dennoch „willkürliches Verhalten“ vor, da der Verkehrsversuch auf der Flügelsbrücke erst mit Beauftragung durch den Stadtrat umgesetzt worden war – „obwohl wir ja gar nicht zuständig sind“, so Zastrow. „Wenn’s der Verwaltung in den Kram passt, lässt man es zu. Wenn nicht, dann nicht.“

Für die Belebung der Augustusbrücke, die seit 2022 autofrei ist (Ausnahme nur Bahnen und Taxis), würde Team Zastrow tatsächlich einen Verkehrsversuch

begrüßen. So könnte man die Brücke nach Vorbild der Karlsbrücke in Prag zumindest „an ausgewählten Wochenenden zur Fußgängerbrücke machen und dort das Leben zulassen“, so Zastrow. Fußgänger sollten dann die ganze Brücke nutzen können. Außerdem solle Kultur ganz unbürokratisch ermöglicht werden, etwa Maler und Straßenmusiker ohne Antragsverfahren kommen können. Neben Ostern

oder Silvester biete sich auch die Weihnachtszeit dafür an, sagt Zastrow. Für den Augustusmarkt an der Hauptstraße, den er selbst betreibt, wäre das sicher zuträglich. „Davon profitiert die ganze Stadt“, sagt er dazu. Am Donnerstag soll der Stadtrat den FDP-Antrag aus dem vergangenen Jahr beschließen. Zastrow rechnet mit einer Mehrheit. txy

„Team Zastrow“-Fraktions-Chef Holger Zastrow (55) setzte sich bereits im Dezember vergangenen Jahres für eine Fußgängerzone auf der Augustusbrücke ein.

Vorbild Tschechien? Die mittelalterliche Karlsbrücke gehört zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten, wird intensiv von Fußgängern und Künstlern genutzt.

oder Silvester biete sich auch die Weihnachtszeit dafür an, sagt Zastrow. Für den Augustusmarkt an der Hauptstraße, den er selbst betreibt, wäre das sicher zuträglich. „Davon profitiert die ganze Stadt“, sagt er dazu. Am Donnerstag soll der Stadtrat den FDP-Antrag aus dem vergangenen Jahr beschließen. Zastrow rechnet mit einer Mehrheit. txy

Kulinarik und Kultur auf der Augustusbrücke



OB Dirk Hilbert ließ sich süße ukrainische Teigleichen anbieten.

An 280 Tischen luden gestern 111 Kulturpartner und 96 Sponsoren zum 8. Gastmahl „Dresden is(s)t bunt“ auf die Augustusbrücke und auf den Schloßplatz ein. Auf Initiative der Cellex-Stiftung wurde ab 16 Uhr bis in die Abendstunden hinein aufgetafelt, um miteinander ins Gespräch zu kommen. „Gemeinsam essen und sich dabei über verschiedene Kulturkreise hinweg auszutauschen, ist heute wichtiger denn je“, so Cellex-Vorstand Gerhard Ehninger (72). „Ich selbst habe

eine Quiche zubereitet.“ Auf Kosten von Spezialitäten aus Syrien und der Ukraine verlegte sich OB Dirk Hilbert (52): „Ich bin immer neugierig auf andere Länder.“ An der Tafel der Staatskanzlei bewirtete Tourismusministerin Ministerin Barbara Klepsch (59, CDU) Passanten mit Gemüse- und Obststicks. Gleich daneben musizierten Bands, von Balkan-Folklore bis Rock-Pop wurde das Gastmahl begleitet. Tausende Besucher genossen die fröhliche Atmosphäre, einige hamsterten ein Gratis-Abendbrot. KK



Die sternförmige Tafelformation von „Dresden is(s)t bunt“ zog sich vom Schloßplatz bis über die Augustusbrücke.

Foto: Christian Juppe



Ein Großaufgebot der Polizei durchkämmte das Gelände der Uniklinik nach dem Messermann.

„Aufgrund des flüchtigen, potenziell gewaltbereiten Täters mussten zeitweilig Teile des Gebäudes Haus 59 geräumt werden“, so Sprecherin Nora Domschke (43). Die Evakuierung wurde nach der erfolglosen Suche nach dem Täter wieder aufgehoben. „Ob bei dem Einbruch etwas gestohlen wurde, ist derzeit noch unklar“, so Polizeisprecher Reumund. „Die Kriminalpolizeiinspektion hat die Ermittlungen aufgenommen.“ eho

Dealer-Prozess: Wollte er für 3000 Euro Drogen kaufen?

Mit viel Bargeld im Gepäck wollte Sozialhilfeempfänger Robert C. (39) einen Crystal-Dealer besuchen - und lief dabei Polizisten in die Arme. Jetzt muss er sich wegen Drogenhandels vor dem Amtsgericht Dresden verantworten.

Als Polizeibeamte vor zwei Jahren eine Wohnung an der Radeberger Straße durchsuchten, hatten sie eigentlich Dealer Jörg H. (50) im Visier. In seinem Schlafzimmer fanden sie knapp zwei Kilo Crystal und Handelsverschlüssen, aus überwachten Telefonaten gab es Hinweise auf An- und Verkäufe von Drogen. Dann stand auf einmal Robert vor der Tür... „Wir haben den Angeklagten an der Wohnung festgestellt; ihn

anschließend durchsucht und 3000 Euro in bar vorgefunden. Erfahrungsgemäß haben kleine Konsumenten nicht so viel Bargeld dabei“, schilderte ein Kommissar vor Gericht. Welche Menge Crystal Robert mit dem Geld hätte kaufen können, berechneten die Ermittler: 86 Gramm. Eine nicht geringe Menge an Betäubungsmitteln, die der Arbeitslose laut Anklage anschließend gewinnbringend weiterverkauft hätte.

Der äußerte sich nicht zu den Vorwürfen. „In seiner Vernehmung gab er an, das Geld von seiner Mutter für den Kauf einer Gartenlaube erhalten zu haben“, so der Kommissar. Dealer Jörg, der aus der Haft in den Zeugenstand kam, stand dem



Die Staatsanwaltschaft wirft Robert C. (39) einen Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz vor. Jetzt muss er sich vor dem Amtsgericht Dresden verantworten.

Beschuldigten bei: „Wir kennen uns seit Jahren. An dem Tag hatte ich ihn in meine Wohnung zum Essen eingeladen.“ Der Prozess wird fortgesetzt. kabe

„Liebe geht durch den Magen“

288 Tische auf der vollen Augustusbrücke, dazu selbstgebackene Kuchen und iranische Suppen: Bei „Dresden is(s)t bunt“ sollen die Menschen ins Gespräch kommen. Ein Rundgang am Nachmittag.

VON MORITZ SCHLOMS

Zeynab Kazemi sitzt an diesem Montagnachmittag an einem Tisch auf der Augustusbrücke und rührt in einem großen Topf. Die Iranerin ist seit sieben Jahren in Dresden und hat einen eigenen Cateringservice. Den sollen jetzt alle kennenlernen. In mehreren Töpfen und Schüsseln haben Zeynab und ihre Helferinnen alles mitgebracht, was sie im Angebot haben. „Das ist Shole Ghalamkar, eine traditionelle und berühmte iranische Suppe“, sagt sie. Als Zutaten sind je nach Rezept Lamm- oder Rinderfleisch, Reis, Hülsenfrüchte und Gemüse enthalten. Auch selbstgemachtes Baklava hat sie dabei. Von 16 bis 20 Uhr können die Dresdner an diesem Montag kostenlos bei ihr probieren.

Ein paar Tische weiter schneidet René Hermann um Punkt 16 Uhr ein Baguette an. Dazu empfiehlt er selbst gemachten Tomatenaustrich. Gemeinsam mit anderen Mitgliedern des Kirchenbezirks Dresden sitzt er an einem der 288 Tische. „Es ist wichtig, dass die Kirche etwas für den Zusammenhalt der Gesellschaft tut“, sagt René Hermann. An diesem Tag geht das von 16 bis 20 Uhr ganz niederschwellig, mit Baguette und Tomatenaustrich.

Auf die Niedrigschwelligkeit des Angebots ist Eva Sturm stolz. Sie ist im Vorstand der Cellex Stiftung, die das Aufeinandertreffen ausrichtet. „Bei uns kommen ganz unterschiedliche Menschen ganz einfach bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch“, sagt sie. Und das bereits zum achten Mal. Das Konzept ist leicht erklärt. Die Menschen an den Tischen bringen Essen mit, die Gäste, also jeder der an diesem Tag über die Augustusbrücke läuft, können sich setzen und zulangen.

An einem Tisch sitzt Freia. Die 72-Jährige ist für das Theaterhaus Kudi dort und Teil der „Seniorengruppe ohne Verfallsda-

tum“. Sie hat einen Mandarinenkuchen gebacken. „Wir müssen alle miteinander klarkommen“, sagt sie. „Es ist so schlimm,

dass alle nur auf ihrer Meinung beharren und engstirnig unterwegs sind.“ Entstanden ist die Veranstaltung unter

dem Eindruck der Pegida-Proteste. „Das war eine Zeit, in der sehr viel lautes Gegen-einander auf der Straße war. Wir wollten

das still gelebte Miteinander zeigen“, sagt Eva Sturm. Für die Organisation kann die Feier auf 96 Sponsoren, 111 Kulturpartner und 55 helfende Ehrenamtliche aus fünf Nationen bauen.

Zu den Sponsoren zählen unter anderem die Diakonie, die Ostsächsische Sparkasse Dresden, aber auch das Eiscafé Venezia und mehrere sächsische Ministerien. Viele der Geldgeber stehen an den 288 Tischen, aber auch Parteien, von den Dresdner Grünen bis zur CDU. Zudem ist Oberbürgermeister Hilbert da, er habe gerade etwas an einem iranischen Stand verkostet, sagt er. „Liebe geht durch den Magen“, lobt er die Veranstaltung.

Doch nicht allen gefällt es an diesem Nachmittag. „Störungen hat es in den Jahren immer wieder gegeben, auch bei so einer friedlichen Veranstaltung. Aber es gab nie eine krass bedrohliche Situation“, sagt Eva Sturm. In diesem Jahr haben sich in der Mitte der Brücke, in einer ihrer Ausbuchtungen, einige Jungs an einem Tisch niedergelassen. Auf dem haben sie eine Deutschlandfahne ausgegrollt. Einer trägt ein „Division Sachsen“ T-Shirt. Sie beobachten das Geschehen misstrauisch. Kuchen haben sie keinen mitgebracht.

Insgesamt erlebe die Veranstaltung aber viel Unterstützung und positives Feedback, so Eva Sturm. Von 100 Tischen im ersten Jahr sei man auf 288 Tische gewachsen. Schwarze Tonnen am Rand der Veranstaltung weisen auf einen der unerwarteten Sponsoren hin: die Stadtreinigung Dresden. Die hat in diesem Jahr das erste Mal einen eigenen Tisch. Im Angebot haben sie zwei Spieler der Eislowen, deren Sponsor die Stadtreinigung ist. „In so einer Veranstaltung steckt eine Menge Symbolik“, sagt Geschäftsführer Alf Schwarten.

An seinem Tisch hat er ein besonderes Gespräch miterlebt. Zwei Geflüchtete hätten die Autogrammkarten der Spieler entdeckt und sich gewundert, welcher Sport das sei. Mit der Antwort Eishockey konnten sie nicht viel anfangen. „Die kannten den Sport gar nicht“, sagt einer der Spieler. „So eine Begegnung, das haste doch sonst nirgendwo“, sagt Alf Schwarten.



Lamm- oder Rinderfleisch, Reis, Hülsenfrüchte und Gemüse: Zeynab Kazemi aus dem Iran bietet bei „Dresden is(s)t bunt“ Speisen aus ihrer Heimat an.

Fotos: René Mering



Auch Dresdens Oberbürgermeister ist gekommen, redet und probiert von den Leckereien.



René Hermann vom Kirchenbezirk Dresden Mitte beschmiert das Baguette mit Tomatenaustrich.



So bunt und gesund ist es an diesem späten Nachmittag am Tisch der Diakonie-Mitarbeiterinnen.

SÄCHSISCHE ZEITUNG

9. September 2024

SZ+DRESDEN 09.09.2024, 19:27

Dresden is(s)t bunt: "Liebe geht durch den Magen"

288 Tische auf der Augustusbrücke, selbstgebackene Kuchen und iranische Suppen: Bei "Dresden is(s)t bunt" sollten die Dresdner am Montagabend ins Gespräch kommen. Ein Besuch mit Bildern.

Von **Moritz Schloms**

4 Min.



Zeynab Kazemi bietet bei Dresden is(s)t bunt iranische Speisen an. © René Meinig

Dresden. Zeynab Kazemi sitzt an diesem Montagnachmittag an einem Tisch auf der Augustusbrücke und rührt in einem großen Topf. Die Iranerin ist seit sieben Jahren in Dresden und hat einen eigenen Cateringservice. Den sollen jetzt alle kennenlernen. In mehreren Töpfen und Schüsseln haben Zeynab und ihre Helferinnen alles mitgebracht, was sie im Angebot haben. "Das ist Shole Ghalamkar, eine traditionelle und berühmte iranische Suppe", sagt sie. Als Zutaten sind je nach Rezept Lamm- oder Rinderfleisch, Reis, Hülsenfrüchte und Gemüse enthalten. Auch selbstgemachtes Baklava hat sie dabei. Von 16 bis 20 Uhr können die Dresdner an diesem Montag kostenlos bei ihr probieren.

"Wir müssen alle miteinander klarkommen"

Ein paar Tische weiter schneidet René Hermann um Punkt 16 Uhr das erste Baguette an. Dazu empfiehlt er selbstgemachten Tomatenaufstrich. Gemeinsam mit anderen Mitgliedern des Kirchenbezirks Dresden sitzt er an einem der 288 Tische. "Es ist wichtig, dass die Kirche etwas für den Zusammenhalt in der Gesellschaft tut", sagt René Hermann. An diesem Tag geht das von 16 bis 20 Uhr ganz niederschwellig, mit Baguette und Tomatenaufstrich.

Auf die Niederschwelligkeit des Angebots ist Eva Sturm stolz. Sie ist im Vorstand der Cellex-Stiftung, die das Aufeinandertreffen ausrichtet. "Bei uns kommen ganz unterschiedliche Menschen ganz einfach bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch", sagt sie. Und das bereits zum achten Mal. Das Konzept ist leicht erklärt. Die Menschen an den Tischen bringen Essen mit, die Gäste, also jeder der an diesem Tag über die Augustusbrücke läuft, können sich setzen und zulangen.



An einem Tisch sitzt Freia. Die 72-Jährige ist für das Theaterhaus Rudi dort und Teil der "Seniorengruppe ohne Verfallsdatum". Sie hat einen Mandarinenkuchen gebacken. "Wir müssen alle miteinander klarkommen", sagt sie. "Es ist so schlimm, dass alle nur auf ihrer Meinung beharren und engstirnig unterwegs sind."



Freia und Ehemann Holger sind für das Theaterhaus Rudi vor Ort. © René Meinig

Entstanden ist die Veranstaltung unter dem Eindruck der Pegida-Proteste. "Das war eine Zeit, in der sehr viel lautes Gegeneinander auf der Straße war. Wir wollten das still gelebte Miteinander zeigen", sagt Eva Sturm. **Für die Organisation kann die Feier auf 96 Sponsoren, 111 Kulturpartner und 55 helfende Ehrenamtliche aus fünf Nationen bauen.**

Zu den Sponsoren zählen unter anderem die Diakonie, die Ostsächsische Sparkasse Dresden, aber auch das Eiscafé Venezia und mehrere sächsische Ministerien. Viele der

Sponsoren stehen an den 288 Tischen, aber auch andere Vereine. So stellt der Ausländerrat Dresden einen Tisch und das Erich Kästner Haus für Literatur. Das Netzwerk "Argentinos en Dresden" ist vertreten, sowie auch die Staatsoperette Dresden. Aber auch Parteien, von den Dresdner Grünen bis zur CDU. Zudem ist Oberbürgermeister Hilbert da, er habe gerade etwas an einem iranischen Stand verkostet, sagt er. "Liebe geht durch den Magen", lobt er die Veranstaltung.



Doch nicht allen gefällt das. "Störungen hat es in den Jahren immer wieder gegeben, auch bei so einer friedlichen Veranstaltung. Aber es gab nie eine krass bedrohliche Situation", sagt Eva Sturm. In diesem Jahr haben sich in der Mitte der Brücke, in einer ihrer Ausbuchtungen, einige Jungs an einem Tisch niedergelassen. Auf dem haben sie eine Deutschlandfahne ausgerollt. Einer trägt ein "Division Sachsen" T-Shirt. Sie beobachten das Geschehen misstrauisch. Kuchen haben sie keinen mitgebracht.

Insgesamt erlebe die Veranstaltung viel Unterstützung und positives Feedback, sagt Eva Sturm. Von 100 Tischen im ersten Jahr sei man auf 288 Tische gewachsen.

"So eine Begegnung, das haste doch sonst nirgendwo"

Schwarze Tonnen am Rand der Veranstaltung weisen auf einen der unerwarteten Sponsoren hin: die Stadtreinigung Dresden. Die hat in diesem Jahr das erste Mal einen eigenen Tisch. Im Angebot haben sie zwei Spieler der Dresdner Eislöwen, deren Sponsor die Stadtreinigung ist. "In so einer Veranstaltung steckt eine Menge Symbolik", sagt Geschäftsführer Alf Schwaten.

An seinem Tisch hat er ein besonderes Gespräch miterlebt. Zwei Geflüchtete hätten die Autogrammkarten der Spieler entdeckt und sich gewundert, welcher Sport das sei. Mit der Antwort Eishockey konnten sie nicht viel anfangen. "Die kannten den Sport gar nicht", sagt einer der Spieler. "So eine Begegnung, das haste doch sonst nirgendwo", sagt Alf Schwaten.



MDR.DE > Nachrichten > Sachsen > Region Dresden

DRESDEN IS(S)T BUNT

Hunderte schlemmen mitten in Dresden gemeinsam für Vielfalt und Toleranz

09. September 2024, 20:47 Uhr

ARTIKEL HÖREN

von MDR SACHSEN

Musik, Sprachengewirr und Speisen aus nah und fern: Hunderte Menschen haben am Montagmittag zum achten Mal das Dresdner Gastmahl zum fröhlich-bunten Fest über der Elbe gemacht. Knapp 600 Meter lang war die mit Köstlichkeiten aus aller Welt gedeckte Tafel auf der Augustusbrücke, die die Dresdner Altstadt mit der Dresdner Neustadt verbindet.

OB Hilbert: "Zeichen einer friedlichen Gemeinschaft"

Rund 200 Organisationen, 111 Kulturinstitutionen und knapp 100 Sponsoren haben die Veranstaltung vorbereitet. Wie auch in den Vorjahren wurde geschlemmt, gebastelt, geplaudert und gespielt. Es wurde musiziert und getanzt, gerätselt und rezitiert.

Von Dresden gehe ein Zeichen einer friedlichen Gemeinschaft aus, freute sich Oberbürgermeister Dirk Hilbert. Kulinarische Begegnungen, Gespräche, miteinander feiern, "so stellen wir uns unser Zusammenleben vor."

Lieblingssessen teilen und reden

Von 16 bis 20 Uhr waren die Tische besetzt. Es galt das Motto: "Ein Gastmahl für alle", informierte der Veranstalter, die Cellex Stiftung. Sahra Zinn von der Stiftung rief die Menschen in Dresden dazu auf, mitzuspeisen, gerne auch selbstgekohtes Lieblingssessen mitzubringen und sich auf Dialog, Essen und Musik einzulassen. "Alles, was Freude macht, ist willkommen", sagte sie.

»Bringen Sie einen kulturellen Beitrag und/oder selbstgekohtes Lieblingsspeisen mit. Nehmen Sie Platz an einem der Tische. Teilen Sie mit anderen – Speisen, Getränke, Kultur oder Gespräche.«

— Sahra Zinn | Veranstalterteam der Cellex-Stiftung



Dem Aufruf der Organisatoren gemäß probierten die Teilnehmenden Fremdes, tauschten Geschichten und Gedanken aus und lachten miteinander.
Bildrechte: xcitepress/Christian Essler

Vielfalt und Offenheit in Sachsen stärken

Unter den Gastgeberinnen war auch Sachsen Kulturministerin Barbara Klepsch (CDU). Sie bewirtete am Montag an ihrem Tisch die Gäste mit Fettbommen samt Gewürzgurken. "Bereits zum dritten Mal kann ich als Gastgeberin bei 'Dresden is(s)t bunt' dabei sein und damit erneut ein Zeichen für Vielfalt, Offenheit und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft setzen", sagte Klepsch.

Das Gastmahl "Dresden is(s)t bunt" wurde im Jahr 2015 als Reaktion auf zunehmenden Rassismus und den Zulauf für die rechtspopulistische Organisation "Pegida" ins Leben gerufen. "Jeder Stadt tut Vielfalt gut. Mehr als andere Städte hat es Dresden nötig, Vielfalt zu leben und zu zeigen", findet die Cellex-Stiftung.

Sie will das Zusammenleben, Mitmenschlichkeit, Humanität und gute Nachbarschaft befördern. Unternehmen, Vereine und Institutionen unterstützen des Gastmahl, das "sich auch als eine sehr entspannte Form der Demonstration" verstanden wissen will.

»Mehr als andere Städte hat es Dresden nötig, Vielfalt zu leben und zu zeigen.«

— Cellex Stiftung | Veranstalterin des Begegnungsfestes

Hier können Sie diese Nachricht auch in Leichter Sprache lesen.



DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

10. September 2024



DRESDNER
NEUESTE NACHRICHTEN



NewsletterDresdenUmlandDöbelnMittelsachsenMitteldeutschlandDynamo DresdenBaustellenBlog

StartseiteDresdenDresden is(s)t bunt!Wieder Tausende beim Gastmahl

Interkultureller Austausch

„Dresden is(s)t bunt“: Wieder Tausende beim Gastmahl



Toleranz und Popcorn: Beim achten Gastmahl auf der Augustusbrücke in Dresden drehte sich alles um Weltoffenheit und die Frage, wie sich die Fremdenfeindlichkeit in der Stadt eindämmen lässt.

Christoph Pengel

09.09.2024, 18:30 Uhr



Dresden. Torten werden aufgeschnitten, Brote geschmiert, eine Rentnergruppe singt. Und schräg gegenüber spielen Kinder auf Violinen. Wo sonst Straßenbahnen rollen, wurde am Montag gefeiert - bei der achten Auflage des Gastmahls unter dem Motto „Dresden is(s)t bunt. 280 Biertische zogen sich am Nachmittag über die Augustusbrücke und bildeten eine mehrere hundert Meter lange Tafel, die auf dem Schloßplatz in eine sternförmige Anordnung überging. Es gab Pumpernickel, Melonscheiben, Schokokuchen, Weintraubenspieße, Popcorn, Suppen und Kaffee aus Pappbechern.

Das Gastmahl war 2015 zum ersten Mal veranstaltet worden, damals auch unter dem Eindruck der fremdenfeindlichen Pegida-Proteste. Seitdem ist das Fest von Jahr zu Jahr gewachsen. Dass am Montag wieder Tausende Menschen kommen würden, war alles andere als selbstverständlich. Am Vormittag hatte es in Strömen geregnet. Dann klarte der Himmel auf, es wurde wärmer, leicht windig. Ziemlich perfekte Bedingungen für eine Freiluft-Veranstaltung Anfang September.

Für mehr Tische reichte der Platz nicht

Organisiert wurde das Ganze von der Cellex-Stiftung. Nach Angaben von Vorstand Eva Sturm haben sich 111 Kulturpartner beteiligt, darunter das Hygiene-Museum, das Antidiskriminierungsbüro Sachsen, die Aids-Hilfe oder das Staatsschauspiel. Hinzu kamen 96 Sponsoren aus Wirtschaft, Forschung und Verwaltung: die Diakonie, die Staatskanzlei, die Sparkasse, um nur ein paar Beispiele zu nennen, außerdem Sportclubs, Ministerien und Parteien.

Die Veranstaltung war ausgebucht. „Für mehr als 280 Tische reicht der Platz auf der Augustusbrücke und dem Schloßplatz nicht aus“, hieß es. Nach den Ergebnissen der Landtagswahl, bei der die AfD viele Stimmen holen konnte, sollte das Gastmahl ein Zeichen setzen und die Kräfte in Dresden stärken, die befürchten, dass die Fremdenfeindlichkeit in der Stadt weiter zunehmen könnte.

Sachsen braucht Zuzug.

Gerhard Ehninger
Vorsitzender des Stiftungsrates der Cellex Stiftung

„Ob auf dem Bau, in (Welt-)Unternehmen oder in Arztpraxen: Bundesländer mit einem politischen Klima wie in Sachsen sind für Menschen mit Migrationsbiografie alles andere als attraktiv“, hatte Eva Sturm schon vor dem Gastmahl gesagt. Ähnlich äußerte sich Gerhard Ehninger, der Vorsitzende des Stiftungsrates der Cellex Stiftung und Mitinitiator des Gastmahls. Statt nur noch einseitig Debatten über die Begrenzung von Migration zu führen, forderte er einen Perspektivwechsel: „Sachsen braucht Zuzug“, sagte er.

Auf der Augustusbrücke waren am Montag auch Firmen vertreten, zum Beispiel DMOS, ein Dresdner Betrieb, der integrierte Schaltungen für die Automobilindustrie entwickelt. „Wir nutzen das hier auch für Recruiting“, sagte Juan Rojas, der seit vier Jahren für die Firma arbeitet. Es gebe immer wieder offene Stellen im Betrieb. Auf dem Tisch von DMOS standen Käse und Tomaten, Juan Rojas hatte ein peruanisches Gericht gekocht: Arroz con Pollo (Reis mit Hühnchen).

Forschungsstandort braucht Weltoffenheit

Wie wichtig Weltoffenheit auch für den Forschungsstandort Dresden ist, hatte Ursula Staudinger, Rektorin der TU Dresden, bereits im Vorfeld des Gastmahls betont: „Wissenschaftliche Exzellenz und die daraus resultierenden positiven wirtschaftlichen Effekte sind nur durch internationale Kooperationen und weltweiten Austausch erreichbar“, sagte sie. „Für uns steht fest: Wir werden eine weltoffene Universität bleiben und für den Schutz unserer Demokratie eintreten.“

Für Ronald Zenker, Vorstandssprecher des Christopher Street Day in Dresden, war nach den Erfahrungen beim **CSD in Bautzen** wichtig, dass die Stimmung nicht vollständig kippt. „Das geht nur im Miteinander“, sagte er. „Ein Symbol für dieses Miteinander ist das Gastmahl.“

Beteiligt hatte sich auch die Stiftung Frauenkirche. Deren Geschäftsführerin Maria Noth sagte: „Wenn sich Menschen um einen Tisch versammeln, entsteht Gemeinschaft. Beim Kosten, Teilen und Sprechen lernen sich Gastgeber und Gäste auf herzliche Weise kennen. Das braucht es in der heutigen Zeit so dringend. Räumen wir Vorbehalte und Eigensinn ab wie gebrauchtes Geschirr. Decken wir unsere Tische vielmehr mit Offenheit, Neugier und Empathie.“

DNN

TAG24

10. September 2024

TAG24



DRESDEN | DRESDEN KULTUR & LEUTE | GASTMAHL 'DRESDEN IS(S)T BUNT': KULINARISCHER AUSTAUSCH ÜBER KULTURKREISE HINWEG

8. GASTMAHL "DRESDEN IS(S)T BUNT": KULINARIK UND KULTUR 10.09.2024 19:40 | 8.998

Von [Katrin Koch](#)

Dresden - An 280 Tischen luden am Montag 111 Kulturpartner und 96 Sponsoren zum 8. Gastmahl "Dresden is(s)t bunt" auf die Augustusbrücke und auf den Schlossplatz ein.

Auf Initiative der Cellex-Stiftung wurde ab 16 Uhr bis in die Abendstunden hinein aufgetafelt, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

"Gemeinsam essen und sich dabei über verschiedene **Kulturkreise** hinweg auszutauschen, ist heute wichtiger denn je", so Cellex-Vorstand Gerhard Ehninger (72).

"Ich selbst habe eine Quiche zubereitet." Aufs Kosten von Spezialitäten aus Syrien und der **Ukraine** verlegte sich OB Dirk Hilbert (52): "Ich bin immer neugierig auf andere Länder."



DRESDEN KULTUR & LEUTE

AUSGERECHNET IN PLATTENBAUVIERTELN! DRESDNER JUGENDKUNSTSCHULE MUSS ANGEBOTE "EINDAMPFEN"

An der Tafel der Staatskanzlei bewirtete Tourismusministerin Barbara Klepsch (59) Passanten mit Gemüse- und Obststicks.



Die sternförmige Tafelformation von "Dresden is(s)t bunt" zieht sich vom Schlossplatz bis über die Augustusbrücke. © Christian Juppe



Gleich daneben musizierten Bands, von Balkan-Folklore bis Rock-Pop wurde das Gastmahl begleitet. Tausende Besucher genossen die fröhliche Atmosphäre, einige hamsterten ein Gratis-Abendbrot.

Engagement

Zeichen aus Dresden - Hunderte bei Gastmahl der Vielfalt

9. September 2024, 18:40 Uhr | Lesezeit: 1 Min.



Gedränge beim Gastmahl „Dresden is(s)t bunt“ 2023 auf der Augustusbrücke (Foto: Robert Michael/dpa)

Dresden bittet erneut zum Gastmahl der Vielfalt und Toleranz. In der gesellschaftlich angespannten Stimmung im Land sendet die Stadt wiederholt ein erneutes Bekenntnis zur Offenheit aus.

Direkt aus dem dpa-Newskanal: Dieser Text wurde automatisch von der Deutschen Presse-Agentur (dpa) übernommen und von der SZ-Redaktion nicht bearbeitet.

Dresden (dpa/sn) - Musik, Sprachengewirr und Speisen aus nah und fern: Hunderte Menschen haben am Montagmittag zum achten Mal das Dresdner Gastmahl zum fröhlich-bunten Fest über der Elbe gemacht. Entlang einer fast 600 Meter langen Tafel auf der Augustusbrücke zwischen Alt- und Neustadt probierten Einheimische, Zugezogene und Gäste der Stadt mitgebrachte, gespendete oder geschenkte Lieblingsspeisen. An Tischen, die von 280 Firmen, Kulturinstitutionen und Initiativen gesponsort wurden, wurde wie in den Vorjahren auch gebastelt und gespielt, geplaudert und diskutiert, musiziert und getanzt, gerätselt und rezipiert.

Auch Polit-Prominenz unterwegs

Auch sächsische Polit-Prominenz plauderte bei Sonnenschein und Wolken an den Ständen. Es sei eines der schönsten Ereignisse von Dresden, sagte Ministerpräsident Michael Kretschmer. Von der Zivilgesellschaft organisiert, kämen unterschiedliche Kulturen zusammen, „alle sind nett miteinander, das ist einfach toll“. Kulturministerin Barbara Klepsch stellte eine Platte mit Fettbommen samt Gewürzgurken auf einen der Biertische, sprach von einem „unglaublich starken Bild, das braucht unsere Gesellschaft mehr denn je“. Von Dresden gehe ein Zeichen einer friedlichen Gemeinschaft aus, freute sich Oberbürgermeister Dirk Hilbert. Kulinarische Begegnungen, Gespräche, miteinander feiern, „so stellen wir uns unser Zusammenleben vor“.

Dem Aufruf der Organisatoren gemäß probierten die Teilnehmer Fremdes, tauschten Geschichten und Gedanken aus, lachten miteinander. 111 Kulturpartner und 96 Sponsoren aus Wirtschaft, Forschung und Verwaltung sorgten für Trubel, uniformierte Bedienstete des Ordnungsamtes und Polizisten für ein störungsfreies Fest.

Das Gastmahl „Dresden is(s)t bunt“ hatte 2015 Premiere, um dem damals verbal lauten Protest von Pegida das eher still gelebte Miteinander entgegenzustellen. Es soll zeigen, dass die Stadt lebenswert ist und bleibt für diejenigen, die privat und beruflich aus anderen Teilen der Welt in die Stadt kommen und diejenigen, die flüchten mussten.

„Wie schön, wenn Menschen friedlich zusammen kommen, miteinander essen, sich kennenlernen oder wiedertreffen, so könnte es immer in Dresden sein“, sagte Mitinitiator Gerhard Ehninger von der federführenden Cellex Stiftung und appellierte: „Lernt Menschen kennen und der Hass lässt nach.“

© dpa-infocom, dpa:240909-930-227793/1



MDR aktuell

9.9.2024

Ab Laufzeit 02:50 Min



Tagesschau – Regionalbeitrag Sachsen

9.9.2024



Radio Dresden – Nachrichten & Beitrag

MDR Sachsen - Nachrichten



MDR Kultur – Hinweis & Beitrag

Radio PSR – Nachrichten